Redaktion, Druck und Verlag von
R. Graßmann,
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 17
bei O. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich
15 Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr

Nr. 88. Sonnabend, 15. April 1871.

Stettin, 13. April.

Die „Prov.-Corr." schreibt über den Anschluß Elsaß-Lothringens an Deutschland:

Durch eine wunderbare Verkettung der Ereignisse war es Deutschland beschieden, als herrlichsten Preis seiner Siege über Frankreich die feste Gestaltung seiner nationalen Einheit und gleichzeitig zum Schutze derselben ein starkes Bollwerk durch den Besitz Elsaß-Lothringens zu erlangen. Um so natürlicher und berechtigter mußte dieser Erwerb erscheinen, als es sich nicht um die Eroberung eines fremden Gebietes, sondern lediglich um den Wiedergewinn der alten deutschen Westmarken handelt.

Elsaß-Lothrigen in den Händen der Franzosen war für Deutschland das Denkmal vielhundertjähriger Ohnmacht und Zerrüttung. Indem die deutsche Nation ihr altes Besitzrecht wieder zur Geltung bringt, weist sie den Erbfeind in seine Schranken zurück und löscht gleichzeitig eine schmachvolle Seite in ihrer eigenen Geschichte; sie begrüßt in dem Gebietszuwachs das thatsächliche Zeugniß ihrer wiedergefundenen nationalen Kraft und das kostbare Unterpfand des festbegründeten religiösen Friedens.

So hat das neue Reichsland einen besonders hohen Werth für uns. Die ganze deutsche Nation sehnt sich danach, Alles gut zu machen, was an ihm verschuldet worden; sie scheut kein Opfer, um die Wunden zu heilen, die ihm der Krieg — zu Deutschlands aufrichtigem Schmerz — geschlagen hat, und wird gern mit sanfter Hand alle Gegensätze ausgleichen, welche naturgemäß aus langer Entfremdung hervorgehen mußten. Gewiß, das Werk der Versöhnung und Verschmelzung wird um so leichter gelingen, als die Bevölkerung Elsaß-Lothringens ja nur durch zufällige Ereignisse und durch das äußere Band politischer Einrichtungen an einem fremden Staatskörper angekettet wurde, während sie durch Sprache und Sitte, also in den Tiefen des Geistes- und Gemüthslebens, noch immer im Zusammenhange mit dem deutschen Volke blieb. Mit der Umgestaltung der politischen Verhältnisse werden unsere Stammgenossen zwischen Rhein und Vogesen auch bald wieder zu dem Bewußtsein kommen, daß sie mit allen Wurzeln ihres Seins zu Deutschland gehören.

Wenn die Gemeinschaft mit dem großen Nachbarstaate früher für den Sinn des Volkes etwas Verführerisches hatte, weil Frankreich durch die Macht seiner nationalen Einheit und den Glanz seiner äußeren Stellung Deutschland in den Schatten setzte, so ist dieser Zauber jetzt unwiederbringlich zerstört. Frankreich ist einer Zerrüttung anheimgegeben, welcher auch die trübsten Zustände Deutschlands nicht nahe kamen, und giebt durch tiefen Verfall allen Nationen die Lehre, daß die Wege seiner Politik weder zur Freiheit noch zur Macht führen. Dagegen hat Deutschland in seiner inneren und äußeren Entwickelung den Vergleich mit anderen Ländern nicht zu scheuen und gewährt seinen Bürgern alle Güter und Bürgschaften, die nur ein lebensvoller, mächtiger Staatskörper bieten kann. Schon jetzt bricht diese Auffassung sich in dem neuen Reichslande Bahn, und eine geachtete Stimme aus dem Elsaß giebt der Ueberzeugung Ausdruck, daß jenseit der Vogesen Alles morsch und faul zusammenbricht, während Deutschland in voller Kraft und Gesundheit dasteht.

Die Bevölkerung Elsaß-Lothringens ist von echt deutschem Kern; sie hat Nichts von ihren Gütern aufzugeben, Nichts von ihrem ureigenen Wesen zu verleugnen, um sich Deutschland anzuschließen. Vielfache Anzeichen beweisen, daß der deutsche Geist in ihr unter der Fremdherrschaft nicht erstorben ist, sondern unter günstigen Verhältnissen zur vollen Lebensthätigkeit erwachen wird. Das ganze deutsche Volk aber kommt dem Bruderstamm mit Herzlichkeit entgegen und hat den sehnlichen Wunsch, daß er sich bald wieder heimisch und wohl im Vaterhause fühle.

Deutschland.

Berlin, 13. April. Der Antrag Würtembergs auf höhere Besteuerung des Tabacks resp. Einführung des Tabacksmonopols hat, wie die „Wes.-Z." erfährt, bei den preußischen Mitgliedern des Bundesraths wenig Anklang gefunden. Man hält es für inopportun, für den auf dem Prinzip der Handelsfreiheit aufgebauten Zollverein ein Institut zu empfehlen, welches zu den schwierigsten und komplizirtesten Finanzeinrichtungen gehört, langer Vorbereitungen zu seiner Realisirung bedarf und die Beschaffung eines nach Millionen zählenden Anlage- und Betriebskapitals erfordert. Die Geschichte des ersten Tabacksmonopols in Preußen, die die finanziellen Erträge bedeutend hinter den Veranschlagungen zurückbleiben und die inländische Tabackskultur mehr und mehr dem Ruine entgegeneilen sah, ist noch in zu frischer Erinnerung, als daß man das Tabacksmonopol zu den Instituten einer guten Finanzverwaltung zu zählen geneigt sein könnte. Für Süddeutschland, wo der Tabacksbau florirt, hat die Einführung des Monopols ein finanzielles Interesse. Allein in Preußen ist dieser Kulturzweig seit 30 Jahren mehr und mehr zurückgegangen. So wurden im Jahre 1843 im preußischen Staate noch 41,868 Morgen mit Taback bepflanzt, im Jahre 1865 dagegen nur noch 25,868 Morgen. Am unbedeutendsten war der Rückgang des Tabackbaues auf dem zur ersten Klasse versteuerten Boden, am bedeutendsten auf dem Boden dritter Klasse. Hier verminderte sich die bepflanzte Morgenzahl in der angegebenen Periode von 28,952 auf 8251. Bei dem Boden der vierten Klasse ging der Anbau von 3456 auf 995 Morgen zurück. Es bebauten im Jahre 1865 die Provinzen Preußen 2621 Morgen, Pommern 5184, Posen 1287, Brandenburg 8615, Schlesien 2936, Sachsen 3026, Westphalen 12 und Rheinland 2283.

— Von den Verpflegungsgeldern, welche Frankreich zur Unterhaltung der deutschen Okkupationstruppen zu zahlen hat, wurden früher in Rouen 5, dann gegen Ende März in Nancy wieder 5 Millionen gezahlt. Darauf sollten am 5. April wieder 3 Millionen in Reims und fernere 3 Millionen in Dijon abgetragen werden. Vor dem 20. April erwartet man weitere 19 Millionen und bis zum 15. Mai fernere 36 Millionen.

— Nach offiziellen Angaben beträgt die Gesammtzahl der heimbeförderten französischen Ostarmee-Mannschaften 84,034 Mann, darunter 6430 Rekonvalescenten, 2139 Offiziere, 5181 Pferde, 1000 Kranke sind noch zurückgeblieben.

Hamburg, 13. April. Hiesige Zeitungen veröffentlichen folgende anscheinend offiziöse Mittheilung: Neuerdings eingegangenen Mittheilungen zufolge soll sich die französische Regierung nunmehr förmlich verpflichtet haben, nicht kondemnirte deutsche Schiffe nebst ihren Ladungen ungesäumt herauszugeben, eventuell für nicht mehr vorhandene Entschädigung zu leisten.

Ausland.

Wien, 12. April. Der Präsident der nordamerikanischen Freistaaten hat den hiesigen nordamerikanischen Gesandten auf telegraphischem Wege beauftragt, anläßlich des Ablebens des Vice-Admirals von Tegetthoff der Kaiserlichen Regierung sein tiefes Bedauern über den schmerzlichen Verlust, welchen der Staat und besonders die Flotte erlitten, auszusprechen.

— 13. April. Die deutsch-österreichischen Vereine bereiten eine sympathische Erwiderungs-Kundgebung auf das von dem deutschen Reichstage abgegebene Dankesvotum vor.

Brüssel, 12. April. Seit heute werden hier keine Fahrkarten nach Paris, wo die Situation stündlich schrecklicher werden soll, mehr ausgegeben. — Die Nationalgarden erhalten von heute ab 3 Frcs. Tagessold.

Paris, 10. April. Die Londoner Blätter enthalten telegraphische Nachrichten, aus denen wir der „Daily News" folgende entnehmen: „Die Kommunalen fechten im Ganzen jetzt viel tapferer als früher, sollen in den beiden letzten Kampftagen aber doch nicht mehr als 225 Todte und etwa 400 Verwundete eingebüßt haben. In Betreff der gegenwärtig wieder in Angriff genommenen großen Barrikadenbauten im Innern der Stadt bemerkt Rochefort, daß er während der Belagerung durch die Deutschen Anstalten getroffen habe, die Pariser Barrikaden vermittelst 30,000 Orsinibomben zu vertheidigen. Es frägt sich aber, ob von diesen Wurfgeschossen noch viele verfügbar sind, nachdem eine Menge derselben bekanntlich konfiszirt wurde. Zu den wichtigsten, in Bau begriffenen Barrikaden gehören drei auf dem Konkordienplatze, durch welche die Zugänge von den Quais, der Rue Rivoli und der Rue Royale versperrt werden. — Dombrowski, welcher Asnieres genommen hat, scheint ein guter General zu sein; er war die rechte Hand Garibaldi's. Als dieser das Kommando in den Vogesen übernahm, schickte er sofort nach ihm, konnte ihn aber nicht bekommen, da er eben im Gefängniß saß und Trochu ihn nicht freilassen wollte. Die Freimaurer veröffentlichen ein Manifest zu Gunsten eines friedlichen Ausgleiches mit Versailles. Worauf die Blätter der Kommune erwidern, nicht diese, sondern die Regierung in Versailles trage die Schuld am Bruderkampfe. Das erinnert an die Behauptung Napoleon's, daß Deutschland, nicht aber Frankreich den Kampf begonnen habe."

— Ueber die Lage der Dinge in Paris schreibt der dortige Korrespondent des „Daily-Telegraph" unterm 8. d.: „Das Wetter ist heute prächtiger wie gestern, aber der Lärm der Schlacht ist stärker geworden und das daran gewöhnteste Ohr kann sich der Kanonade nicht mehr verschließen. Manchmal sehe ich über die Baumkronen hinweg eine halbe Meile entfernt eine Granate platzen, ein Beweis, daß die Versailler Truppen einen engeren Cirkel schließen und der Kampf immer näher rückt; aber um mich herum ist Alles still. Kinder spielen im Schatten, und ein herumziehender Grünzeughändler ruft „Radieschen!" mit einer Energie aus, die klar beweist, daß er, wie die meisten andern Pariser, mehr an sein persönliches Interesse, als an den Kampf am Porte Maillot denkt. Diese allgemeine Frage des persönlichen Interesses fängt an, sich in die Form der Plünderung zu kleiden; es ist nicht unterschiedsloser Einbruch, sondern organisirte, wohlgeordnete Plünderung reicher Etablissements, und das Alles geschieht dem Anscheine nach unter dem Patronat und mit Zustimmung der Kommune. Der bis jetzt verübte monströseste Raub ist die gänzliche Wegschaffung des Mobiliars aus dem erzbischöflichen Palast in der Rue de Grenelle. Aus dem Hotel des Fürsten von Wagram ist sämmtliches Silbergeschirr weggeschleppt worden, und im Hause des Prinzen Murat nahm gestern der Pöbel ein halbes Dutzend Equipagen in Beschlag und schleppte sie unter Larmen und Toben die Rue St. Lazare entlang. Die Namen dieser Geplünderten lassen ersehen, daß die Raubsucht von politischen Gründen geleitet wird, und daß der Clerus und die Bonapartisten ihre ersten Opfer sind; wenn aber die Kommune fortdauert, dürften wir erleben, daß die Plünderung direkter Raub in großem Maaßstabe wird. Ich muß gestehen, daß es den „Rothen" beinahe zum Lobe gereicht, daß dieser Fall nicht schon eingetreten ist, denn wir haben keine Polizei und keinen Schutz; und wenn es den Bagnogesichtern in unserer Umgebung einfiele, unsere Wohnungen zu erbrechen und zu plündern, ich wüßte nicht, was sie daran verhindern könnte. Dieselben fürchterlichen Physiognomien, die sich 1830 und 1848 zeigten, tauchen auch jetzt wieder auf, und es wäre interessant zu erfahren, wie diese elenden Kreaturen leben und wo sie in dem Zwischenraum zwischen einer Revolution und der anderen ihre schrecklichen Gesichter verbergen.

Demselben Blatte wird aus Paris vom Sonntag telegraphirt: „Am Freitag wurde das Schießen um 7½ Uhr Abends eingestellt. Während der Nacht war Alles ruhig, nur hier und da wurden einige Schüsse gewechselt, wenn der aus den Wolken hervortretende Mond die Stellung der beiderseitigen Vorposten enthüllte. Um 6½ Uhr gestern Morgen endete die Stille und das Feuer, anfänglich schwach, wurde allmälig lebhafter, bis zwischen 7 und 8 Uhr die Aktion von Porte Maillot und Porte Grenelle allgemein wurde. Die Nationalgarde okkupirte in Tirailleurordnung das Boulogner Gehölz und alle nach dem Porte Maillot führenden Straßen; sie schien es darauf abgesetzen zu haben, die Regierungstruppen aus den von ihnen eingenommenen Positionen zu verdrängen. Die Nacht vom Freitag zum Sonnabend hatte die Nationalgarde in den benachbarten Häusern und im Gehölz zugebracht und als Vorbereitung für ein ferneres Vorrücken der Versailler Truppen waren weitere Kanonen auf den Schanzen placirt worden. Ich sah — berichtet der Korrespondent — dem ersten Theile der Tagesereignisse vom Dache eines Hauses in der Nähe des Porte Maillot zu, war aber genöthigt, diese Position nach einiger Zeit zu verlassen, denn die Granaten schlugen dick und reichlich in der Avenue de la grande Armee nieder. Mont Valerien unterstützte die Versailler Truppen mit großer Energie und entlud ohne Unterbrechung Granaten und Bomben. Zwischen Montretout und Fort Issy ging inzwischen ein Zweikampf lebhaft, aber nicht anhaltend von Statten. Gegen 9 Uhr war aller Verkehr auf der Gürtelbahn suspendirt. Am Morgen trugen die Kommunisten einen kleinen Erfolg davon — sie nahmen die Höhen von Chatillon wieder.

— Ueber das Bombardement von Paris wird der „Times" von ihrem Spezial-Korrespondenten in Paris unterm 9. d. geschrieben: „Ich kann vielleicht in wenigen Worten keine bessere Idee von der fürchterlichen Lage geben, in welche das arme Paris schließlich gerathen ist, als indem ich sage, daß die Champs Elysées mit Menschen angefüllt sind — und zwar so stark wie immer an dem großen Pariser Festtage, Ostersonntag — und daß fast jedes Gesicht kummervoll und traurig aussieht. Ich setze voraus, daß M. Jules Favre noch immer ein Mitglied der Regierung ist. Wir hören jetzt nie etwas von Versailles, und so kann ich es nicht so genau wissen; aber auf die wahrscheinliche Annahme hin, daß er noch immer als ein Minister für dieses letzte Bombardement verantwortlich ist, möchte ich in sein Gedächtniß die beredtsame Philippika zurückrufen, mit der er die Preußen angriff, weil sie harmlose Nicht-Kombattanten hinschlachteten und sogar Frauen und Kinder, unter dem lockern Vorwande, wie M. Jules Favre damals glaubte, die Bewegungen bewaffneter Truppen zu beunruhigen. Frauen und Kinder werden jetzt auch hingeschlachtet, nur mit dem Unterschiede, daß sie von französischen Granaten niedergemetzelt werden, und obendrein eher für als gegen die Regierung sind, auf deren Befehle das grausame Bombardement stattfindet. Ich war eben in der amerikanischen Ambulanz angekommen, als eine Botschaft eintraf, daß ein Arzt gebraucht werde, da ganz nahebei eine Frau von einer platzenden Granate ein Bein weggerissen, und drei oder vier andere Leute schwer verwundet worden seien. Mit Dr. Cormeck begab ich mich in das Haus, in welches die Verwundeten getragen worden waren. Nie werde ich den Anblick vergessen, der mir dort entgegentrat. Auf einem Bette lag eine Frau mit einem von blutigen Schrammen bedeckten Gesicht, und einem Bein, das in einen unscheinbaren, in rohe Bandangen gewickelten Stumpf endete. Sie war bleich wie der Tod und die Aerzte bezweifelten ihr Wiederaufkommen. Im nächsten Zimmer lag eine andere Frau mit einer bösen Schulterwunde, und die enge Stiege hinauf wurde mühsam ein Mann getragen, der aus einer tiefen Hüftenwunde blutete. Wenige Thüren davon lag eine gräßlich entstellte Leiche. Diese vier Opfer mit einigen anderen weniger ernstlich Verwundeten waren alle von ein und derselben Granate getroffen worden — eine Granate gegen französisches Volk von einem französischen Kanonier auf Befehl einer französischen Regierung geschleudert. Fürchterlich, wie die Scene war, fühlte ich, daß ich kein Recht besaß, diejenigen, welche sie veranlaßt, zu tadeln, falls ihr Feuer gegen eine Batterie gerichtet gewesen wäre; aber sie feuerten unaufhörlich absichtlich auf Häuser, ihren eigenen Triumphbogen als Zielscheibe nehmend." — Der „Times" wird von ihrem Spezialberichterstatter in Paris unterm 10. d. telegraphirt: „Ein Zettel, der Artilleristen begehrt, und ihnen außer Verpflegung einen Tagessold von drei Francs offerirt, läßt ersehen, daß es der Kommune an Leuten mangelt. Die Versailler Truppen okkupiren die Neuilly-Brücke und den Point la Tour, und errichteten daselbst Fortifikationen. Die Kommunisten griffen gestern Asnières an und behaupten, daß sie gesiegt haben. Die Wahlen für 28 vakante Sitze in der Kommune sind wieder verschoben worden. General Cluseret entfaltet große Thätigkeit in der Reorganisation der Nationalgarden und in der Anwerbung von Mannschaften im Alter von 19 bis 40 Jahren; aber diejenigen, welche sich weigern, der Kommune zu dienen, bilden thatsächlich den substantiellsten und muthigsten Theil der Bevölkerung. Es wird auch versucht, die in Paris verbleibenden Soldaten zu inkorporiren. Wenn die Versailler Regierung sich nicht beeilt, wird sie sich einer starken und tapferen Armee von 200,000 Mann gegenüber finden. Die Errichtung von großen Barrikaden in Paris dauert fort. In der Avenue de la grande Armee werden Torpedos angebracht. Einige Granaten fielen zeitig diesen Morgen in der Richtung des Triumphbogens nieder, aber später schwieg das Feuer mehrere Stunden und das Publikum konnte sich bis fast zum Triumphbogen und in die angrenzenden Straßen wagen. Spät am Nachmittag begann das Feuer wieder in heftiger Weise und dann war es nur den dienstthuenden Soldaten oder Ambulanciers gestattet, über den runden Platz der elysäischen Felder hinaus zu passiren. Dort stand eine große Menschenmenge und beobachtete die Bomben, die ziemlich reichlich niederfielen. Eine schlug in den Bogen ein, richtete aber nur wenig Schaden an; er ist bis jetzt bemerkenswerth gut jeder Beschädigung entgangen, aber die Häuser in den umliegenden Straßen haben sehr gelitten. Ich bin so eben von Asnières zurückgekehrt, wo heute Morgen ein Engagement erwartet wurde. Bis vier Uhr hat aber keinerlei Kampf dort stattgefunden. Nach dem, was ich daselbst erfuhr, war das gestrige Gefecht bei Asnières ein sehr scharfes. Die Versailler machten eine Massen-Rekognoszirung und nahmen einen Theil des Dorfes ein. Während fast drei Stunden hielten eine scharfe Füsillage sowie ein heftiger Artilleriezweikampf an, und der Verwundeten gab es nicht wenige. Die Kommunisten zeigten große Entschlossenheit und, obwohl zuerst zurückgeworfen, hatten sie am Ende des Kampfes eher Terrain gewonnen als verloren. Sie loben die von ihrem neuen General Dombrowski bei dieser Gelegenheit entfaltete Fähigkeit und scheinen ungewöhnliches Vertrauen in ihn zu setzen. Durch ganz Paris liefen heute Gerüchte von Friedensunterhandlungen; sie sind wahrscheinlich der Pause in dem Bombardement und der Verschiebung des Angriffes auf das Porte Maillot, der seit zwei Nächten erwartet wird, zuzuschreiben. Das Thor soll durch die Bomben theilweise zerstört und in dem naheliegenden Walle eine Bresche geschossen sein. Das Publikum ist über das Bombardement so entrüstet, daß der Wunsch nach Friedensunterhandlungen kaum so groß ist, als erwartet werden durfte. Nicht Wenige ziehen einen Widerstand à outrance jedem Kompromiß vor. Der Barrikadenbau im Innern von Paris dauert fort."

— Weitere Nachrichten aus Versailles entnehmen wir aus einem ausführlichen Telegramm der „Daily News“ vom Montag: „Gestern machten die Insurgenten zwei Ausfälle, von denen einer gegen das Plateau von Chatillon gerichtet war. Nach einer scharfen, fast zweistündigen Füsillade wurde der Ausfall zurückgeschlagen, aber die Insurgenten okkupirten — 10,000 Mann stark — Chatillon, dessen Häuser und die Verschanzungen. Die Versailler Brigade erhielt, im Begriff abzumarschiren, die Ordre, auf ihrem Posten zu verbleiben, und gestern Nacht trafen große Verstärkungen ein. Das Dorf Chatillon ist fast zerstört. 3000 Insurgenten haben sich in Bourg la Reine verschanzt. Die Versailler Artillerie und Kavallerie nahm gestern in Plessis Piquet Stellungen ein. Der andere Ausfall fand via Auteuil und Point du Jour statt. Die Kommune okkupirt Boulogne und andere Dörfer an der Seine. Sie ließ den Munizipalrath von Boulogne arretiren, weil er die Kommune nicht anerkennen wollte. Der Maire entfloh. Die Kommune okkupirt mit Tirailleurs die Hauptpartien des Bois de Boulogne und Longchamps. Die Montmartre-Kanonade hat die Einwohner von Puteaux und Courbevoie verscheucht. Sie suchen Zuflucht in Suresnes. — Am Mittwoch werden 25,000 Mann französische reguläre Truppen aus Deutschland erwartet. Man spricht davon, in Courbevoie ein Lager von 40,000 Mann zu formiren. Die Regierung beabsichtigt, morgen mittelst Ballons wahre Nachrichten nach Paris zu senden und über die Stadt Versailler Zeitungen und Proklamationen fallen zu lassen. Die preußische Garnison in St. Denis wurde gestern um 5000 Mann Garde verstärkt. Jules Favre kehrte gestern von Rouen zurück und dinirte bei M. Thiers. Es fand dort ein großes Diner statt, bei dem die Botschafter, die Minister und Generale zugegen waren. Es heißt nun, daß Jules Favre nicht der Träger einer neuen Mission war, sondern nur in Angelegenheiten der Konvention und der Kriegsentschädigung in Rouen zu thun hatte.

Paris, 12. April. Seit gestern Abend unausgesetzte Kanonade zwischen den Forts Issy, Vanvres und Montrouge einerseits und den Batterien der Versailler Truppen andererseits. Auch bei Chatillon standen Truppen beider Theile im Gefechte und wurde daselbst ein unausgesetztes Gewehrfeuer unterhalten. Seit 5 Uhr Morgens wurde die Kanonade zwischen dem Mont Valerien und den Batterien der Versailler Truppen bei Neuilly und Courbevoie mit den bei den Thoren von Maillot, Neuilly und Ternes errichteten Batterien der Nationalgarden wieder aufgenommen. Im Bois de Boulogne sowie in Asnières wird ebenfalls mit wachsender Heftigkeit gekämpft. Die Ambulanzen bringen zahlreiche Verwundete nach Paris. Wie es heißt, sollen die Föderirten in der verflossenen Nacht den Park von Issy, in welchem sie seit drei Tagen verschanzt waren, verloren haben. — „Journal officiel“ der Kommune meldet: „Gestern Abend Kanonade gegen die Forts im Süden der Stadt. Ein lebhafter Angriff zurückgewiesen.“ — Eine offizielle nicht unterzeichnete Depesche lautet: Mitternacht. Mein Adjutant kommt soeben aus den Forts mit Berichten von drei Kommandanten und von General Eudes. Alles geht gut. Der Feind wurde auf der ganzen Linie zurückgeworfen. Der Angriff der Versailler Truppen wurde zwischen den Forts Issy und Vanvres unternommen. Nachdem der Feind bis auf 100 Metres von den Verschanzungen vorgegangen war, wurde er mit beträchtlichen Verlusten zurückgeworfen. Unser Verlust fast Null.“

— Nach den gestern Abend eingegangenen Mittheilungen hatten die Versailler Truppen den Versuch gemacht, von Chatillon und Clamart aus vorgehend die Forts Vanvres und Issy zu umgehen. Einige Bataillone föderirter Truppen, welche vor den Forts aufgestellt waren, wurden zurückgeworfen und zogen sich unter den Schutz der Forts zurück, welche ein furchtbares Feuer eröffneten und hierdurch die Versailler Truppen zum Rückzuge zwangen. Beide Theile verblieben schließlich in den ursprünglich eingenommenen Positionen. Heute hat das Feuer der Forts Issy, Vanvres, Montrouge und Bicetre sehr nachgelassen und konzentrirt sich der Geschützkampf auf der Strecke von Bois de Boulogne bis zur Avenue des Ternes. — Eine Batterie von sechs schweren Geschützen wurde heute auf dem Trocadero aufgestellt, um das Feuer des Mont Valerien, dessen Granaten heute Morgen mehrfach auf dem Trocadero einschlugen, zu erwidern. Nachmittags wurde das Feuer auf dieser Seite etwas langsamer, blieb aber immerhin noch stark. — Dombrowski scheint Asnières zum Ausgangspunkte seiner Operationen gegen Longchamps und Courbevoie machen zu wollen; derselbe hat seine Stellung sehr stark befestigt. Verstärkungen an Artillerie sowie gepanzerte Eisenbahnwaggons mit Geschützen sind demselben zugegangen. Das Journal „Soziale“ meldet, daß Assy und Bergeret in der verflossenen Nacht vor Gericht gestellt werden sollten; dieselben sind des Hochverraths gegen die Nation und die Stadt angeklagt.

Versailles, 12. April. Thiers macht die Entwaffnung sämmtlicher Insurgenten zur Basis der Verhandlungen. — In Paris soll große Muthlosigkeit herrschen. Die Lebensmittel werden sehr knapp.

Lagny, 13. April. General von Fabrice verlegt sein Hauptquartier von Rouen nach Soisy.

London, 13. April. Mittheilungen hiesiger Blätter zufolge soll Kaiser Napoleon unwohl sein und seit einigen Tagen das Zimmer hüten.

— Hiesige Blätter bringen weitere telegraphische Berichte über die Kämpfe vom 11. zum 12 d. M., nach denen die Versailler Truppen bei dem Angriff auf die Südforts starke Verluste erlitten. In Neuilly soll eine größere Abtheilung Gensd'armen von den Insurgenten eingeschlossen sein. Das Feuer an der Porte Maillot dauert fort.

— Die Bank von England hat heute den Diskont von 3 pCt. auf $2\frac{1}{2}$ pCt. herabgesetzt.

— Von ihrem Spezialkorrespondenten wird der „Daily News“ aus Versailles vom 11. April berichtet: General Ladmirault hält Rueil, Nanterre und das Gehölz von Colombe besetzt und beobachtet Asnières. Das Laber von Satory ist aufgehoben, die Truppen bewegen sich vorwärts. Die Regierungs-Truppen haben die ganze Heerstraße von Versailles besetzt.

— Der „Daily Telegraph“ meldet: Der große Versailler Angriff ist zurückgeschlagen worden. Der General Dombrowski hat vom größten Theile Neuilly's Besitz genommen. Die Nationalgarden ziehen bedeutende Verstärkungen heran. — Der „Times“ wird aus Paris telegraphirt: Die Föderirten schnitten 3000 Mann Versailler Truppen auf dem rechten Seine-Ufer gegenüber von Asnières ab. Man erwartet, daß sich dieselben ergeben werden. — Thiers weigert sich, auf's Neue entschieden vorzugehen, ehe weitere 10,000 Mann in Versailles eingetroffen seien.

Odessa, 12. April. Hier ist eine Revolte ausgebrochen, welche die Plünderung der Juden zum Zwecke hat.

Bukarest, 11. April. Der Minister des Innern widerspricht in einem Cirkular an die Präfekten feierlichst den sich wiederholenden Gerüchten, als beabsichtige der Fürst Karl abzudanken. Er habe sich entschlossen, im Lande zu bleiben. — Die Wahlen werden wahrscheinlich in der zweiten Hälfte des April stattfinden und die Kammer alsdann Mitte Mai zusammentreten.

Newyork, 12. April. Wie hierher gemeldet wird, sollen mexikanische Soldaten bei Verfolgung von Briganten das Gebiet der Vereinigten Staaten betreten haben. Es kam in Folge dieses Vorgehens zu einem Zusammenstoße mit den an der Grenze stationirten Truppen der Union, bei welchem die Besatzung des Fort Goodwin 40 Mann verloren haben soll.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 13. April. Der Reichstag beendete in seiner heutigen Sitzung die erste Berathung des Gesetzentwurfs wegen der Haftbarkeit für die auf Eisenbahnen, in Bergwerken u. s. w. vorkommenden Tödtungen, Verletzungen u. s. w. An der Debatte betheiligten sich nach der Rede des Regierungskommissars Geh. Ober-Justizraths Falk noch die Abgg. Schwarze, Dr. Becker, Bamberger, Graf Bethusy-Huc, Duncker, Lasker und v. Kleist. Sämmtliche Redner sprachen sich im Allgemeinen günstig über den Entwurf aus und nur der Unterschied, welchen derselbe zwischen Eisenbahn- und anderen gewerblichen Unternehmungen macht, sowie die freie Beweiswürdigung, welche er für den Richter einführt, gaben zu abweichenden Erörterungen Anlaß. Ein Antrag des Grafen Bethusy-Huc, den Entwurf schon jetzt an eine Kommission zu verweisen, wurde abgelehnt und wird der Reichstag im Plenum in die zweite Lesung eintreten.

Nach einigen persönlichen Bemerkungen zwischen den Abgeordneten von Rochau und Sonnemann schloß die Sitzung um $4\frac{1}{2}$ Uhr. Die nächste Sitzung findet morgen, Freitag 12 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung stehen: Wahlprüfungen und die dritte Lesung des Gesetzes wegen Einführung von Bundesgesetzen in Baiern, sowie der Reichsverfassung.

— Das soeben ausgegebene Verzeichniß der Mitglieder des deutschen Reichstages weist 366 Mitglieder nach; darunter befinden sich 13 Prinzen, 1 Herzog, 6 Fürsten, 66 Grafen und Rittergutsbesitzer, 8 Minister a. D., 15 wirkl. Geh. Räthe, Oberpräsidenten und Geh. Regierungsräthe, 23 Erbkämmerer, Hof- und Reichsräthe, Regierungspräsidenten, Legationsräthe ꝛc., 23 Landräthe, 1 Präfekt (Graf v. Luxburg), 8 Militärs, worunter 1 General, 12 Geistliche, darunter 1 Bischof, 44 richterliche Beamte, 18 Advokaten, 24 Rechtsanwälte und Justizräthe, 3 Staatsanwälte, 15 Gutsbesitzer, 9 Bürgermeister i. und a. D., 12 Senatoren, Stadtverordnete und Stadtverordneten-Vorsteher, 18 Professoren, 9 Schriftsteller und Redakteure, 2 Buchhändler, 20 Kaufleute und Fabrikanten, darunter 4 Kommerzienräthe, 14 Rentiers, 6 Aerzte, 1 Apotheker, 14 Gymnasialdirektoren und Lehrer und 1 Drechslermeister. Das adelige Element ist außerordentlich stark, so daß auf vier bürgerliche Abgeordnete drei vom Adel kommen.

Trient, 13. April. Der Kaiser von Oesterreich ist heute früh hier eingetroffen, und von einer zahlreichen Volksmenge mit stürmischen Ovationen begrüßt worden. Die Stadt ist festlich geschmückt.

Brüssel, 13. April. Die Züge nach Paris gehen jetzt nicht weiter als bis zur Station Creil.

Paris, 12. April. Starke Abtheilungen der Nationalgarde sind am Triumphbogen konzentrirt. Die Kanonade dauert mit großer Heftigkeit fort. Es bestätigt sich, daß Dombrowrki Asnières zum Ausgangspunkt seiner Operationen gegen Longchamps und Courbevoie zu machen beabsichtigt. Das Dorf ist mit Barrikaden, die mit Geschützen versehen sind, befestigt. Der Angriff der Versailler Truppen gegen die Forts Vanvres und Issy soll nur ein Scheinangriff gewesen sein.

— Der Pfarrer der Madeleinekirche, Deguerry, befindet sich im Gefängnisse zu Mazas; die Nachricht seines Todes bestätigt sich nicht. — Man meldet wieder zahlreiche hier vorgenommene Verhaftungen; unter den Verhafteten befindet sich außer mehreren Geistlichen auch der Buchhändler Lacroix, welcher angeklagt ist, Leute, die sich dem Dienste entziehen wollten, bei sich verborgen zu haben. — Es wurden seit gestern mehrere Nationalgardisten entwaffnet, weil sie sich weigerten, zu marschiren. — Amouroux ist wieder in Freiheit gesetzt, er wurde zum Sekretär der Kommune ernannt.

— 13. April. Der Kommune ist folgende Mittheilung des Oberst Henry zugegangen: „Ich erhalte von Dombrowski vortreffliche Nachrichten. Neuilly ist bereits zu drei Vierteln in unserem Besitz; wir belagern den Ort nach allen Regeln; die Gärten fallen einer nach dem andern in unsere Hände; heute Abend werden wir an der Brücke von Neuilly sein.“ — „Cri du peuple“ findet sich veranlaßt, die Nachricht von der bereits erfolgten Besetzung der Brücke von Neuilly zu verbreiten: das genannte Blatt meldet gleichzeitig die vollständige Vertreibung der Versailler Truppen aus Neuilly und deren Flucht in der Richtung auf Courbevoie. Fort Issy war gestern Abend Gegenstand eines neuen Angriffs, der indeß abgeschlagen wurde. Das Geschützfeuer war ziemlich unbedeutend, das Kleingewehrfeuer sehr lebhaft. Die Eisenbahn nach Orleans ist von den Versailler Truppen unterbrochen.

— Berichte aus Algerien aus der letzten Märzwoche eröffnen noch keine Aussicht auf eine rasche Unterdrückung des Araber-Aufstandes. El Mokrani war noch immer im Felde und es hieß, bedeutende Zuzüge seien für ihn im Anmarsch. Seitdem sind allerdings bedeutende Truppenabtheilungen aus Frankreich eingetroffen.

Versailles, 12. April. Große Truppenmassen werden zusammengengezogen. Mac Mahon ist nach Ville Letang gegangen. Ein ernster Angriff gilt als nahe bevorstehend. Thiers will von Versöhnung nichts mehr hören, er soll gesagt haben: Es ist zu spät, wir sind unseres Erfolges sicher.

— Thiers hat eine Cirkulardepesche an die Präfekten erlassen, in welcher die von der Kommune verbreiteten Siegesnachrichten dementirt werden. — In seiner Antwort an die Delegirten der republikanischen Liga soll Thiers geäußert haben, daß die Republik gesichert sei; das Leben der Insurgenten würde geschont werden; auch sollten die Subsidien für die Arbeiter momentan weiter gezahlt werden. Paris müsse sich jedoch in die gesetzlich gültige Munizipal-Verfassung fügen; jede Secession würde unterdrückt werden.

— 13. April. Die „Agence Havas“ versendet folgendes Telegramm: Die von den Pariser Journalen verbreiteten Behauptungen von erfochtenen Siegen sind unbegründet. Am Dienstag hat kein Kampf stattgefunden; Mittwoch fand Seitens der Insurgenten nur ein Gewehr- und Kanonenfeuer auf Gegner statt, welche sich außer Schußweite befanden. Die Insurgenten verschwenden enorm viel Pulver. Heute Morgen ist noch kein Zusammenstoß gemeldet. — Thiers hat gestern Desonnaz, Bonvalet und Adam empfangen, welche Seitens der republikanischen Liga nach Versailles entsendet waren, um eine Versöhnung anzubahnen. — Wie das Journal „Soir“ meldet, ist die Eisenbahn nach Orleans bei Jüvisy unterbrochen und sind alle nach Paris führenden Straßen von Regierungstruppen besetzt.

Lille, 13. April. Die Westarmee, welche Ducrot ous den zur See heimkehrenden Gefangenen bildet, schreitet vor.

Marseille, 12. April. Die Munizipalpolizei wurde neu organisirt. Die Entwaffnung der Nationalgarde wird fortgesetzt, ohne daß irgend eine Widersetzlichkeit zu Tage tritt.

Lagny, 12 April. Gestern von früh bis Abends lebhafter Geschützkampf zwischen Enceinte und den Batterien bei Courbevoie, sowie dem Mont Valerien. Früh zwischen 8 und 9 Uhr starkes Gewehrfeuer bei Asnières hörbar gewesen. Abends gleichfalls Gewehrfeuer auf demselben Flügel. Die Regierungstruppen sollen auch im Bois de Boulogne und in Neuilly Batterien schwerer Geschütze gegen die westliche Enceinte errichtet haben. In St. Denis zählt man gegen 10,000 Flüchtlinge; gestern waren die Thore von Paris nach der Nord- und Ostseite geschlossen, wahrscheinlich um die vor gezwungenen Eintritt in die Marschbataillone der Kommune Flüchtenden zurückzuhalten.

Madrid, 13. April. Nach einer aus Washington eingegangenen telegraphischen Meldung ist dort gestern zwischen Spanien und den südamerikanischen Republiken ein definitiver Waffenstillstand zur Unterzeichnung gelangt. Die Friedensverhandlungen sollen demnächst in Washington beginnen.

London, 13. April. Gleichsam zur Widerlegung hier cirkulirender Gerüchte, nach welchen Napoleon eine westfranzösische Hafenlandung beabsichtige, wofür namentlich der hier eingetroffene Rouher plaidiren soll, theilen die hiesigen Blätter mit, daß der Exkaiser krank sei.

Provinzielles.

Stettin, 14. April. Der Herr General von Werder hat sich gestern Mittag wieder von hier nach Berlin begeben. Demselben war für die Fahrt ein eleganter, reich mit Guirlanden geschmückter Salonwagen zur Verfügung gestellt. Bei der Abreise brachte das auf dem Bahnhofe versammelte Publikum auf Veranlassung des Herrn Leist aus Alt-Damm dem tapferen General ein dreifaches kräftiges Hoch, welches derselbe freundlich dankend erwiederte.

— Der General-Lieutenant Hann v. Weyhern, kommandirender General des 2. Armeekorps, hat sich nach dem Kriegsschauplatz zurückbegeben.

— Der Major à la suite des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2, Dresow, hat sich zur Abstattung persönlicher Meldungen, aus Anlaß seiner Ernennung zum Kommandeur der Unteroffizier-Schule Jülich, nach Berlin begeben.

— In diesem Jahre werden bei der Stammdivision-Flotte der Ostsee keine Schiffsjungen eingestellt.

— Soweit bisher bestimmt ist, wird sowohl heute als morgen Abend ein Transport kriegsgefangener Mobilgardisten von hier abgehen.

— Dem Hypothekenbank-Direktor Kirchner in Cöslin ist der rothe Adlerorden verliehen worden.

— Durch neuere Obertribunals-Entscheidung ist ausgesprochen, daß eine Polizei-Verordnung, welche den Gastwirthen zur Pflicht macht, ein Fremdenbuch zu führen, durch das Bundes-Paßgesetz nicht unwirksam geworden ist.

— Am nächsten Montag wird wiederum eine zweite Pferdeversteigerung von überflüssig gewordenen Pferden auf dem Artillerie-Kasernenhofe hier stattfinden.

Alt-Damm, 14. April. Von hier rücken heute 1200 französische Kriegsgefangene ab, um per Bahn in die Heimath befördert zu werden.

Pasewalk, 12. April. Gestern Nachmittag wurde von dem hiesigen Handwerker-Gesangverein und der Schützengilde, unter Anschluß der städtischen Behörden, auf dem auf der Westseite der St. Marienkirche belegenen Platzes, zum Gedächtniß der großen Ereignisse der Zeit 1870 und 1871, eine Kaiser- und eine Kronprinzen-Eiche gepflanzt. — Die Weihrede wurde von dem Kämmerer Herrn Pagels gehalten, und endete mit einem Hoch auf den Kaiser; dann trug der Webermeister Herr Bandelow ein auf die Feier bezügliches Gedicht vor, und zum Schluß der Feier wurden von dem Handwerker-Gesangverein patriotische Lieder vorgetragen.

□ **Stralsund**, 12. April. Das kalte Wetter, welches wir seit den warmen Tagen im März gehabt haben, hat weder an den Saaten in hiesiger Gegend, noch an der übrigen Vegetation bemerkbaren Nachtheil ausgeübt. Die Wärme dauerte glücklicherweise nur ganz kurze Zeit, so daß die Pflanzen sich an dieselbe noch nicht vollkommen gewöhnt, wie auch noch nicht sich genügend entwickelt hatten. Die Saaten stehen bis jetzt befriedigend; auch ist an den schon hervorgebrochenen Blättern kein Zeichen von Frost bemerkbar. Obgleich seit ein paar Wochen kein nennenswerther Regen gefallen ist, so ist in Folge des früheren vielen Schnees noch reichlich Feuchtigkeit in der Erde enthalten. Das Wetter ist auch den Gartenarbeiten besonders günstig, und werden dieselben hier überall mit großem Eifer in Angriff genommen. Beim Eintritt der nöthigen Wärme sind die Bedingungen für ein günstiges Wachsthum bis jetzt recht gut. Ungeziefer werden wir wegen der lange anhaltenden sehr kühlen Witterung in diesem Jahre wahrscheinlich nicht zahlreich bekommen. — Von den noch hier internirten Franzosen sollen neuerdings wieder welche nach Frankreich abgehen. Sie müssen sich jedoch einstweilen so lange gedulden, bis die jetzt wieder stark in Anspruch genommenen Bahnzüge dies gestatten. Die gefangenen französischen Soldaten sind übrigens auf die unsinnige Pariser Emeute schlecht zu sprechen, und steht zu erwarten, daß sie bei ihrer Ankunft in Frankreich, wo sie der dortigen berechtigten Regierung zur Verfügung stehen, gegen die Pariser kräftig eingreifen werden.

§ **Schivelbein**, 11. April. In der letzten Sitzung des hiesigen landwirthschaftlichen Zweig-Vereins wurde über eine Frage diskutirt, die auch in weiteren Kreisen Interesse erregen dürfte: Ueber die Umzugstermine des ländlichen Gesindes. Bei dem immer größer werdenden Mangel an Dienstboten hat sich in den letzten Jahren sowohl der Michaelis- als der Marien-Umzugstermin als sehr störend herausgestellt. Zu Michaelis gelingt es nur sehr selten, alle Lücken, die der Wechsel des Gesindes hervorruft, wieder zu ergänzen, da Knechte und Mägde meist ihren Verwandten und Angehörigen in der Kartoffel-Ernte zur Hand gehen und erst später Anfangs oder Mitte November sich wieder nach einem dauernden Dienstverhältnisse umsehen, so daß die Landwirthe längere Zeit hindurch, wo Heu-Ernte, Saatbestellung und Kartoffel-Ernte sie gleichzeitig in Anspruch nehmen, die Anzahl ihrer Arbeiter zu ihrem großen Verdruß häufig vermindert sehen. Auch zu Marien beginnt für den ländlichen Besitzer wieder eine Zeit angestrengtester Thätigkeit und es gilt auch hier ein Zusammenhalten aller Kräfte, so daß das Umziehen nur lästig und unbequem sein kann. Nach der übereinstimmenden Ansicht fast aller Mitglieder des Vereins wurde der Neujahrs-Umzugstermin, der

bereits in Westpreußen, in der Mark und a. O. eingeführt ist oder von Altersher besteht, für höchst zweckmäßig und empfehlenswerth bezeichnet und beschlossen, mit allen Mitteln auf eine Aenderung in diesem Sinne hinzuwirken, indem der Herr Vorsitzende, Rittergutsbesitzer v. **Valentini-Nelep** beauftragt wurde, sowohl bei den benachbarten Spezial-Vereinen als bei dem Central-Vereine in dessen nächster Herbst-Generalversammlung anregende Schritte zu thun.

Stolp, 12. April. Die bisher hier gefangen gehaltenen Franzosen (ca. 1300 Mann) haben Stolp bis auf wenige verlassen, welche durch Wunden oder Krankheit hier noch zurückgehalten wurden. In einem im Namen der französischen Offiziere und Soldaten an Herrn Bürgermeister Stößel gerichteten Schreiben wird der Stadt für die gute Behandlung der Gefangenen der wärmste Dank ausgesprochen. Der Verfasser des Briefes, Kapitain Ricaret, schreibt u. A.: Frauen und Jungfrauen von Stolp haben ihre Thätigkeit besonders den Gefangenen zugewendet und mit mildthätigem Eifer sehr viel dazu beigetragen, die Schwere der Gefangenschaft denselben so weit es irgend möglich zu lindern.

Colberg, 12. April. Der Pastor Barz, welcher vom hiesigen Magistrat in Altwerder an Stelle des nach Stralsund berufenen Pastor Bindemann erwählt worden ist, soll am nächsten Sonntage in sein Amt eingeführt werden.

Vermischtes

— Der „Schlesischen Zeitung" berichtet ein Petersburger Gewährsmann folgende artige Geschichte aus dem Hofleben: „Der Großfürst-Thronfolger, der bekanntlich kein Freund der Deutschen ist, hat schon seit längerer Zeit den Gebrauch der deutschen Sprache in seiner Behausung verboten. Jeder dem zuwider Handelnde hat eine Strafe von 25 Rubel zu erlegen. Vor Kurzem nun war Gesellschaft beim Thronfolger, und als schon längst alle Gäste sich in traulicher Unterhaltung befanden, tritt plötzlich der Kaiser ein, wünscht „Guten Abend" und führt einige Stunden lang das Gespräch in deutscher Sprache fort, natürlich die Antworten nur in deutscher Sprache entgegen nehmend. Endlich erhebt sich der Kaiser, wünscht „Gute Nacht!" und will scheinbar den Salon verlassen. Ungefähr die Hälfte des Saales hat der Monarch durchschritten, als er plötzlich wie sich besinnend umwendet: „Ah! meine Herren, hier darf ja wohl, wie mir jetzt beifällt, nicht Deutsch gesprochen werden? Ich habe somit eine Strafe von 25 Rubel zu erlegen!" Und indem sich der Kaiser zu einem höheren Beamten wendet und diesem die 25 Rubel einhändigt, fährt er fort: „Ich zahle diese Strafe hier an Sie und beauftrage Sie, dafür zu sorgen, daß alle hier Anwesenden die gleiche Strafsumme entrichten, denn ein Jeder sprach Deutsch. Der Gesammtbetrag wird sofort dem preußischen Generalstab zur Verwendung für die deutschen Verwundeten überwiesen." Sprach's und verließ schalkhaft lächelnd den Salon."

Berlin, 4. April. Der Apothekenbesitzer M. trat, nachdem er seine Apotheke verkauft, bei hiesigem Magistrate als Revisor ein und revidirte die städtischen Apotheken-Rechnungen, wofür er ein Jahreseinkommen von 800 Thlr. bezog. In dieser Eigenschaft verblieb er 27 Jahre, während welcher Zeit ihm auch der Pensionsabzug der Subalternbeamten am Gehalte gemacht wurde. Bei seinem Abgange weigerte sich jedoch der Magistrat, ihm Pension zu zahlen, und obgleich seine Freunde, hiesige Apotheker, ihn zu bereden suchten, klagbar wegen Zahlung zu werden, weigerte er sich konsequent, dies zu thun. Er wurde nun jahrelang von seinen Fachgenossen unterstützt, indem er abwechselnd Freitisch, Cigarren und andere Bedürfnisse gratis erhielt, sogar eine angemessene Wohnung für 50 Thlr. jährlicher Miethe abgelassen erhielt. In vergangener Woche starb derselbe hier. Als die Behörde nun die nach seinem Tode versiegelte Wohnung öffnete und revidirte, fand man das niedliche Sümmchen von 21,000 Thaler vor. Es stellte sich jetzt erst heraus, daß er weit besser situirt war, als viele derjenigen, von denen er Almosen empfangen hatte.

Telegraphische Depeschen.

Versailles, 13. April. Die Regierung erklärt alle von der Kommune in Paris verbreiteten Siegesgerüchte für unbegründet. Als Bedingungen, welche Thiers den Abgeordneten der Liga gestellt hat, wird bezeichnet: Niederlegung der Waffen, Zusicherung des Lebens an alle Insurgenten, außer für solche, die einer Mordthat schuldig. Ferner soll das Munizipalgesetz, welches die Nationalversammlung vortirte, auch auf die Hauptstadt Anwendung finden. Dagegen soll Thiers beruhigende Zusicherungen bezüglich seiner republikanischen Gesinnungen wiederholt haben.

Wollbericht.

Breslau, 11. April. Der Geschäftsverkehr in voriger Woche blieb dem der vergangenen Woche gleich. Es wurde gehandelt in preußischer, posener, polnischer, russischer und ungarischer Einschur und auch in Kolonialwollen diverser Gattungen zu den früheren Preisen und können wir die Höhe des verkauften Quantums auf ca. 950 Ctr. beziffern. Käufer waren: sächsische und russische Fabrikanten und hiesige Händler. Feine Wollen bleiben ohne Nachfrage.

Börsen-Berichte.

Stettin, 13. April. Wetter trübe und regnig. Wind SW. Barometer 27" 11'". Temperatur Morgens + 3° R. Mittags + 10° R.

Weizen Anfangs flau, schließt höher, loco per 2000 Pfd. nach Qualität geringer inländ. 60—64 Rt., besserer 65—72 Rt., feiner 74—80 Rt., per Frühjahr $79\frac{3}{4}$, $\frac{1}{8}$, 80 Rt. bez., $79\frac{3}{4}$ Br. u. Gd., per Mai-Juni $80\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Br., per Juni-Juli $80\frac{1}{2}$ Rt. bez u. Gd, per Juli-August $81\frac{1}{2}$ Rt. Br, $\frac{1}{4}$ Gd., per Septbr.-Oktober 79 Rt. bez.

Roggen flau, schließt fester, loco per 2000 Pfund nach Qualität 50—53 Rt., per Frühjahr 51, $51\frac{1}{2}$ Rt. bez., Br u. Gd, per Mai-Juni 52, $52\frac{1}{2}$ Rt. bez., per Juni-Juli 53, $53\frac{1}{2}$, 53, $53\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Br, per Juli-August $53\frac{1}{2}$ Rt. Gd., Septbr.-Oktober 53 Rt. Gd.

Gerste fest, loco per 2000 Pfd. 47—$50\frac{3}{4}$ Rt. nach Qualität.

Hafer unverändert, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 46—$48\frac{1}{2}$ Rt., per Frühjahr $48\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Gd.

Erbsen wenig verändert, loco per 2000 Pfd. nach Qualität Futter- 46—48 Rt., Koch- 51—52 Rt., per Frühjahr Futter- $50\frac{1}{2}$ Rt. Br.

Winterrübsen per 2000 Pfd. loco September-Oktober 109 Rt. Br.

Rüböl matt, loco per 200 Pfd. 27 Rt. Br., per April-Mai $26\frac{1}{3}$ Rt. bez., $\frac{5}{12}$ Br., Mai-Juni $26\frac{1}{2}$ Rt. bez., Septbr.-Oktober $25\frac{3}{4}$, $\frac{2}{3}$, $\frac{7}{12}$ Rt. bez., $\frac{2}{3}$ Br.

Petroleum loco 7 Rt. bez.

Spiritus etwas niedriger, loco ohne Faß per 100 Liter à 100 Prozent $16\frac{1}{2}$ Rt. bez., mit Faß $16\frac{7}{12}$ Rt. bez., Frühjahr $16\frac{2}{3}$ Rt. Gd., Mai-Juni $16\frac{5}{6}$ Rt. bez. Br. u. Gd., Juni-Juli $17\frac{1}{12}$ Rt. bez. u. Gd., Juli-August $17\frac{1}{3}$ Rt. bez. u. Gd, August-Sept. $17\frac{7}{12}$, $\frac{5}{6}$ Rt. bez.

Angemeldet: 150 Wspl. Weizen, 100 Wspl. Roggen.

Regulirungs-Preise: Weizen $79\frac{3}{4}$ Rt., Roggen $51\frac{1}{4}$ Rt., Rüböl $26\frac{5}{12}$ Rt., Spiritus $16\frac{2}{3}$ Rt.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Laura Aue mit Herrn Ernst Schultze (Angermünde—Stettin).

Gestorben: Herr P. Tengler (Stettin). — Arbeiter Mund (Stettin). — Schuhmachermeister Hildebrandt (Stargard). —

Kirchliches.

Am Sonntag, den 16. April werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:

Herr Konsistorialrath Dr. Carus um 10 Uhr. (Einsegnung und Abendmahl).

Am Sonnabend, um 5 Uhr, Prüfung der Confirmanden, darauf Beicht-Andacht Herr Konsistorialrath Carus.

Herr Konsistorialrath Kleebehn um 2 Uhr.

Herr Candidat Schabow um 5 Uhr.

Am Dienstag, Abends 6 Uhr Bibelstunde, Herr General-Superintendent Dr. Jaspis.

In der Jacobi-Kirche:

Herr Pastor Boysen um 9 Uhr.

Herr Prediger Pauli um 2 Uhr.

Herr Prediger Schiffmann um 5 Uhr.

Die Beichte am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Pauli.

In der Johannis-Kirche.

Herr Konsistorialrath Kleebehn um 9 Uhr. (Militair-Gottesdienst).

Herr Pastor Teschendorff $10\frac{1}{2}$ Uhr.

Herr Prediger Friedrichs um 2 Uhr.

Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Friedrichs.

In der St. Lucas-Kirche.

Herr Prediger Friedländer um 10 Uhr

Neu-Tornei im Beetsaale.

Um $4\frac{1}{2}$ Uhr Vorlesen.

Neu Tornei in Bethanien.

Herr Pastor Bramesfeld um 10 Uhr.

Herr Pastor Bramesfeld um 6 Uhr.

Montag, Nachm 3 Uhr, wird in der Schloßkirche die Wahl dreier Mitglieder zur Ergänzung des Gemeinde-Kirchenraths der Schloß-Marien-Gemeinde stattfinden.

Termine vom 17. bis incl. 22. April.

In Subhastationssachen.

17. Kr.-Ger. Stargard. Die dem Gärtner Franz Giese gehörigen, in Stargard belegenen Grundstücke.
17. Kr.-Ger. Greifenhagen. Wohnhaus Nr. 288 daselbst nebst Pertinenzien des Rentiers Bohnstengel.
17. Kr.-Ger.-Comm. Jakobshagen. Die in Moderow und Ravenstein belegenen Grundstücke der Wittwe Lenz und deren Tochter.
18. Kr.-Ger. Stettin. Das dem Kaufmann Herry Valenthin gehörige, in der Beutlerstraße sub Nr. 14 (alte Nr. 58) belegene Grundstück.
18. Kr.-Ger.-Comm. Gollnow. Grundstück Nr. 121 in Jagenkamp des Eigenthümers Fr. Wilh. Wendtlandt
18. Kr.-Ger.-Deput Swinemünde. Grundstück Nr. 366a. daselbst der verw. Drechslermeister Reischel und der verehel. Seefahrer Dresse.
20. Kr.-Ger. Stettin. Grundstück Nr. 36 in der Feldstraße zu Kupfermühle, Bredower Antheil, der Viktualienhändler Kirchenwitz'schen Eheleute.
20. Kr.-Ger.-Deput. Pasewalk. Die der Handelsgesellschaft Büsing und Duby gehörigen, in der Vorstadt von Pasewalk sub Nr. 313 und 561 belegenen Grundstücke nebst darauf befindlichen Gebäuden, worin ein Dampfmühlenwerk sich befindet.
21. Kr.-Ger.-Comm. Pölitz. Restbauerhof Nr. 74 in Jasenitz des Mühlenmeisters Carl Martin Friedr. Olwig.
22. Kr.-Ger. Cammin. Grundstück Nr. 92 daselbst des Schlossermeisters Adolph Helm.

In Konkurssachen.

18. Kr.-Ger.-Deput. Ueckermünde. Erster Prüfungstermin im Konk. über das Vermögen des Lederhändlers Scharff daselbst.
19. Kr.-Ger. Cöslin. Erster Prüfungstermin im Konk. über das Verm. des Kaufmanns Joh. Fr. Wilh. Klage zu Zanow.
20. Kr.-Ger. Stettin. Erster Prüfungstermin im Konk. über den Nachlaß des zu Bölschendorf verstorbenen Gutsbesitzers Otto Hasselbach.

Bekanntmachung.

Der Konkurs über das Vermögen des Tuchhändlers **Adolph Friedrich Heinrich Meusing** in Firma **Adolph Meusing** zu Stettin, ist durch rechtskräftig bestätigten Akkord beendet.

Stettin, den 12. April 1871.

Königl. Kreis-Gericht.
Abtheilung für Civil-Prozeß-Sachen.

Stettin, den 8. April 1871.

Bekanntmachung.

Auf den Grund der §§. 39, 41 und 47 des Gesetzes vom 2. März 1850 wegen Errichtung von Rentenbanken wird am 1. Mai cr., Vormittags 10 Uhr in unserem Geschäftslokale gr. Ritterstraße Nr. 5 die 40. Verloosung von Pommerschen Rentenbriefen im Beisein der von der Provinzial-Vertretung gewählten Abgeordneten und eines Notars stattfinden.

Königliche Direktion
der Rentenbank für die Provinz Pommern.
Triest.

Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 143. königlicher Klassen-Lotterie fielen 3 Gewinne von 2000 Rt. auf Nr. 32,770, 44,548 und 47,687.

33 Gewinne von 1000 auf Nr. 9104. 10,648. 12,469. 28,477. 31,587. 32,040. 32,719. 37,814. 38,296. 38,986. 41,606. 43,671. 47,430. 48,077. 48,758. 52,585. 55,384. 56,302. 56,649. 61,839. 64,347. 66,084. 67,953 70,781. 71,889. 72,732. 77,151. 77,601. 80,971. 84,198. 85,108. 85,390 und 90,861.

46 Gewinne von 500 Rt. auf Nr. 2382. 3412. 6065. 6863. 16,122. 17,866. 22,678. 23,496. 23,645. 24,769, 25,713. 27,974. 28,425. 28,520. 28,769. 30,232. 32,151. 32,725. 32,988. 33,059. 34,672. 35,755. 38,576. 41,220. 45,342. 45,741. 48,974. 50,719. 53,957. 60,080. 60,138. 60,599. 62,090. 63,045. 63.306 65,381. 67,609. 68,252. 73,364. 74,394. 74,504. 77,925. 77,986. 78.585. 81,479. und 94,974.

77 Gewinne von 200 Rt. auf Nr. 105. 385. 1168. 2794. 5080. 5176. 6511. 7860, 8890. 10,068. 11,795. 12,643. 13,825. 14,121. 14,232. 15,013. 16,274. 16,977. 17,049. 21,279. 21,424. 24,469. 29,705. 29,870. 30,122. 31,336. 31,537. 32,004. 32,790. 32,800. 33,182. 39,277. 41,376. 42,683. 43,978. 46,224. 47,376. 51,160. 51,934. 53,026. 53,375. 53,878. 56,426. 57,815. 62,152. 63,812. 65,651. 67,377. 68,444. 68,883. 69,010. 71,055. 71,442. 71,523. 72,480. 72,512. 73,942. 74,734. 74,909. 76,193. 76,387. 76,697. 82,395. 82,968. 85,980. 86,265. 86,711. 87,197. 88,416. 89,278. 89,564. 89,929. 90,217. 90,435. 92,727. 94,229 und 94,662.

Berlin, den 13. April 1871.
Königliche General-Lotterie-Direktion.

Liste

der am 13. April 1871 gezogenen Gewinne **unter 200 Thlr.**

143. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

(Ohne Gewähr).

Die Gewinne sind den betreffenden Nummern in () beigefügt. Nummern, denen keine () folgen, haben 70 Rt. gewonnen.

19 49 67 69 95 232 76 317 54 404 11 34 55 62 66 501 87 91 624 47 52 766 839 55 95 961 70 (100) 82
1075 170 210 (100) 38 305 10 421 35 59 74 575 616 95 700 31 35 65 87 848 999
2065 80 (100) 140 240 302 23 34 439 509 44 (100) 604 58 (100) 88 726 (100) 78 826 937
3051 (100) 116 37 49 206 43 308 28 42 87 95 524 68 (100) 657 759 (100) 97 820 60 61 90 949
4212 35 42 48 374 (100) 417 93 547 66 91 610 36 62 718 36 901 22 76 (100) 81 82
5037 87 110 342 50 66 96 97 416 64 535 41 (100) 667 836 67 924 30 68 78
6048 142 76 258 423 514 693 (100) 715 49 65 75 92 845 60 86 (100) 983
7029 129 85 91 205 52 99 (100) 316 18 49 53 550 83 616 843 61 941 70 96
8009 15 230 315 55 78 461 502 10 61 864 970
9005 98 141 46 337 59 (100) 77 498 522 80 84 619 54 83 84 754 802 7 19 942 (100) 73
10265 371 467 88 568 86 639 96 797 825 93 904 8 30
11002 43 65 74 90 131 76 211 308 81 428 56 78 526 28 628 86 797 988
12108 209 77 305 96 (100) 99 482 (100) 527 30 50 617 53 54 63 702 30 32 (100) 814 44 62 85 920 22 88
13039 81 135 73 95 258 380 462 520 35 658 718 20 85 873 911
14025 113 80 250 324 94 410 (100) 40 526 59 623 82 717 63 884 962
15029 52 150 56 246 75 439 545 625 32 760 897 902
16252 80 315 20 23 34 535 52 55 71 503 23 83 87 637 781 839 79
17011 21 65 82 87 133 443 569 97 832 46 74 900 16
18018 50 54 55 77 113 90 216 350 70 419 33 540 602 63 75 706 (100) 33 67 877 (100) 957 74
19026 54 138 58 67 75 202 (100) 17 27 67 307 48 470 513 618 34 (100) 81 710 (100) 39 830 68 74
20192 212 317 64 89 438 39 49 552 646 64 711 69 96 802 8 72 94
21038 (100) 165 68 (100) 225 83 380 (100) 499 543 48 92 697 702 92 858 94 933 40 72
22125 35 73 243 (100) 317 22 34 96 446 537 44 50 613 81 908 43 91
23104 8 222 61 80 416 (100) 39 67 97 651 57 66 73 (100) 723 30 806 50
24080 92 104 63 66 205 24 33 310 35 440 71 78 516 623 50 83 763 843 (100) 929 30 57
25091 114 38 (100) 39 47 60 253 383 441 57 531 55 712 38 861 949 54 71
26004 49 158 240 87 302 83 400 531 46 59 771 805 36 45 46 909
27109 89 219 32 34 54 58 (100) 308 706 17 72 836 65 906 52 59
28079 93 115 27 323 30 52 (100) 95 455 86 542 66 634 756 823 58
29049 177 85 287 372 449 81 501 66 90 644 722 70 72 84 (100) 843 79 910 61 91 (100)
30029 56 235 95 98 305 39 73 405 47 587 58 628 32 70 715 41 56 62 869 924 43
31005 27 46 68 229 51 306 14 94 448 75 634 39 776 832 (100) 915 36 63
32066 69 131 73 211 15 89 93 312 45 46 405 (100) 522 24 (100) 25 58 93 608 705 28 31 838 (100) 95 912 47
33065 100 (100) 247 (100) 71 92 93 (100) 399 475 (100) 507 (100) 14 18 33 37 633 34 702 (100) 4 87 803 89
34044 76 87 130 71 72 76 87 200 16 309 11 18 88 91 92 97 462 529 33 826 40 900 62
35000 81 131 45 276 316 415 80 506 96 636 76 801 9 (100) 16 915 20 46 50 69 (100) 90
36009 18 90 113 38 243 96 316 48 69 (100) 521 63 73 642 56 89 706 52 59 812 970 95
37010 44 50 252 98 388 438 77 504 39 670 703 36 83 86 961
38052 54 106 15 240 (100) 300 44 450 549 66 643 71 (100) 77 726 (100) 28 36 65 815 47 49 72 931
39073 78 89 110 28 (100) 42 69 73 93 233 53 361 546 89 97 618 96 740 805 9 56 74 952 (100)
40025 62 72 (100) 136 258 331 (100) 88 406 17 50 (100) 67 627 46 59 72 710 84 96 807 53 65 74
41041 52 54 140 215 26 28 99 433 47 88 602 15 745 88 871 933 54 (100) 77
42030 58 93 172 227 355 61 409 29 68 94 535 49 674 755 836 42 53 92 934 60 (100) 93
43047 54 63 89 152 84 230 75 99 392 434 47 55 539 44 606 709 81 919
44059 66 78 127 33 221 50 (100) 312 43 46 63 405 14 (100) 30 49 503 43 386 741 84 803 8 87 988
45269 84 86 312 74 84 (100) 436 70 500 53 619 66 776 86 868 73 901
46070 108 67 205 (100) 27 39 86 430 45 514 690 724 52 80 (100) 861 924 (100) 25
47007 17 118 286 92 370 423 55 713 810 930 95
48014 83 127 302 20 (100) 59 406 53 551 57 66 665 83 853
49079 106 52 89 248 308 12 (100) 68 424 34 70 524 685 95 (100) 700 41 47 70 885 911
50167 288 97 403 29 (100) 78 524 45 605 734 38 845 49 939
51118 94 203 41 331 92 419 34 512 606 44 99 714 902 29 40
52033 49 (100) 94 119 21 232 364 538 (100) 617 72 788 90 803 7 63 909
53004 23 (100) 118 31 323 440 84 (100) 533 41 80 642 754 58 81 (100) 94 879 908 (100) 17 67 (100) 85
54052 169 84 245 67 314 54 94 (100) 636 45 782 91 824 (100) 25 92 938 52 80
55046 67 262 337 426 57 58 515 639 714 27 30 (100) 801
56084 188 90 207 38 62 311 56 413 51 64 68 78 521 622 36 (100) 40 700 37 61 83 801
57023 341 421 74 78 646 712 (100) 80 876 79
58013 54 67 183 89 (100) 205 315 510 676 723 828 31 34 989
59091 108 209 87 399 442 512 42 (100) 61 66 632 84 757 64 836 976
60029 107 80 (100) 240 301 5 43 77 505 38 64 610 25 31 95 707 27 32 47 77 843 80 99 909 12 48 59 67 79
61013 20 34 62 89 186 215 310 21 427 512 34 80 86 91 628 91 728 96 801 10 35 913 23
62075 87 223 35 37 99 353 83 (100) 419 36 (100) 37 57 512 62 63 649 774 829 72 84 (100) 97 907 62 (100)
63015 40 62 122 54 85 237 332 35 59 456 59 63 (100) 74 75 533 56 (100) 717 840 45 71 79 920 38 88
64058 62 63 (100) 101 71 85 99 305 422 509 32 (100) 614 21 43 45 70 73 710 802 38 920 44 93
65050 161 82 95 (100) 96 266 72 95 360 403 27 37 45 (100) 18 516 33 38 653 67 96 (100) 753 68 816 22 994
66018 52 82 141 48 311 (100) 71 421 86 521 713 23 85 90 811 900 82
67084 95 102 31 56 77 80 85 87 207 322 52 53 (100) 76 86 660 61 67 776 819 64 938 73 92
68002 68 (100) 72 93 172 (100) 94 218 58 317 25 29 49 (100) 55 66 94 (100) 586 610 50 721 24 86 936 59 74 85
69032 95 110 44 202 58 65 370 540 743 49 62 65 876 969 (100) 82 97
70106 58 262 81 358 78 476 81 503 21 695 710 39 50 58 61 65 74 802 (100) 973
71018 20 39 (100) 45 128 333 47 (100) 80 545 628 51 740 96 832 85 86 901 18 22 87
72024 (100) 56 140 55 64 87 219 35 (100) 51 74 79 394 406 47 79 624 44 56 97 835 96 904 9 62
73080 139 85 (100) 96 99 273 305 99 464 569 744 70 816 35 67 929 35
74004 31 37 44 50 51 58 113 52 64 206 52 53 70 345 67 407 12 (100) 25 52 70 563 71 (100) 636 70 780 853 62 83 945 47 55
75048 72 111 208 30 43 77 92 95 404 49 528 94 638 42 700 19 73 (100) 840 50 63 81 91 92 971 91
76134 45 213 34 35 87 96 322 37 41 43 61 72 97 554 655 (100) 762 75 942 95
77075 76 93 121 204 17 32 64 (100) 343 47 48 91 98 403 44 549 73 (100) 90 97 (100) 700 (100) 60 73 966
78060 76 127 227 56 82 345 88 475 (100) 531 45 624 72 840 59 65 83 (100) 945 67 78 85
79016 43 197 260 305 (100) 448 639 72 87 713 16 40 808 90 928 34 51 78
80110 41 51 83 85 275 81 320 30 66 408 96 653 (100) 66 67 715
81010 35 44 152 72 75 259 93 329 480 506 26 77 651 67 70 743 896 (100) 914 20 88
82032 35 65 78 307 15 72 505 23 601 69 706 90 94 838 59 951 77
83023 93 98 129 37 57 76 79 81 266 302 31 432 30 44 77 509 20 36 73 91 699 811 38 39 50 905 64
84020 22 (100) 25 171 82 219 47 306 416 58 60 71 541 957 (100)
85190 (100) 218 74 335 87 97 401 44 60 505 33 48 94 95 609 (100) 49 91 705 76 831 56 65 907 42 74
86038 39 68 103 213 305 9 68 435 68 864 72 959 64 (100)
87006 26 66 82 (100) 124 75 200 58 69 377 443 55 89 519 27 66 75 82 662 79 81 (100) 714 65 66 850
88024 29 85 116 44 202 361 400 55 91 587 781 874 912
89026 71 121 (100) 57 83 201 82 341 54 64 93 403 85 549 (100) 669 84 876 91 947
90105 76 78 211 26 51 96 314 (100) 61 451 522 72 758 59 907 28
91003 106 214 24 55 62 438 75 553 612 51 74 705 847 917 18 21 25 47 63 87
92002 15 (100) 63 95 97 195 (100) 213 22 58 63 366 99 (100) 430 516 23 40 47 699 702 830 951 61 74
93042 122 24 280 365 499 574 631 776 848 903 70
94004 (100) 86 (100) 329 93 450 67 567 74 78 672 86 818 (100) 964